

für den Setzer, als das egale Ausschließen der Zeilen; vernachlässigt er das Eine oder das Andere, so rächt sich dies möglicherweise schon beim Ausschließen der Columne, jedenfalls aber beim Abziehenlassen und beim Drucken; überdies stellen beide Uebelstände dem Setzer, bei dessen Arbeit sie sich finden, ein sehr schlechtes Zeugniß aus. — Eine Columne ausschließen heißt: sie vom Setzschiffe auf das Setzbrett bringen. Octav- und kleinere Columnen schießt man mit den Händen aus, Quart- und Folio-Columnen, die mit Zungenschiffen gesetzt werden, indem man die Zunge mit der Columne auf's Brett legt und dann die Zunge, während man mit der linken Hand die Columne an der Kopfseite hält, mit der rechten schnell in gerader Richtung unter ihr wegzieht.

Die Arbeit, welche unser Setzer unter den Händen hat, ist compresser Satz; es soll viel Inhalt auf möglichst wenigem Raum gegeben werden, darum stehen die Zeilen so dicht zusammen, daß zwei lange Buchstaben (h, f), wenn sie zufällig an derselben Stelle in zwei aufeinanderfolgenden Zeilen stehen, sich berühren. Das ist aber nicht bei allen Büchern der Fall, vielmehr kommt es sehr häufig vor, daß die Zeilen mehr oder weniger von einander entfernt stehen, daß die Columnen durchschossen sind. So gesetzt, und wenn dann auch bei den Ueberschriften mehr Licht als bei compressem Satze gelassen wird, wenn die Capitel mit neuen Seiten beginnen, wenn Schmucktitel im Werke vorkommen u. s. w., jagt man, das Werk sei splendid gesetzt. Der Durchschuß ist stärker oder dünner, je nachdem die Zeilen weiter oder weniger weit von einander abstehen sollen. Ob es gut ist, gar zu vielerlei Durchschuß zur Anwendung zu bringen, wollen wir nicht entscheiden; wir gestehen aber offen, daß wir uns weder mit der Achtelpetit, die gewiß eine sehr zerbrechliche Waare ist, noch mit der Viertel-Cicero, die wohl oft mit der Halbpetit zusammengeworfen werden mag, befreunden können.